

Vom Heim in die WG

Happy End: Nach dringender Suche finden Kirchseeoner Senioren neue Bleibe in Grasbrunn

VON JOSEF AMETSBICHLER



Mandy Stamm (hinten, stehend) mit Nele (7), Enkelin Sophia (13) und Mitarbeiterin Susan Kufner-Jaud mit Bewohnern der Demenz-WG. Foto: Michalek

Kirchseeon/Grasbrunn – Verwaist sind die Flure und Zimmer im Abaton-Seniorenheim Kirchseeon. Nur in einem Büro dudelt das Radio. „Damit es nicht ganz so einsam ist“, sagt Mandy Stamm. Die Geschäftsführerin brütet noch etwa zehn Stunden die Woche über den Aktenordnern, die momentan einen großen Teil der übrig gebliebenen Einrichtung ausmachen. „So eine Betriebschließung geht nicht von heute auf morgen“, sagt Stamm. Ende des Jahres ist das Seniorenheim Abaton Kirchseeon endgültig Geschichte.

Aber mit Happy End. Händeringend hatte Mandy Stamm im Mai eine Bleibe für 18 Bewohner gesucht – das baldige Ende der befristeten Betriebsgenehmigung

für das Heim in Kirchseeon vor Augen. Die Sorge: Die Pflegebedürftigen müssten auf diverse Heime in der Region verteilt werden; neue Gesichter, neue Umgebung. Alte Bäume so plötzlich verpflanzen – da droht Schaden am Wurzelwerk.

Nun, nach drei Monaten dringender Suche, die Rettung: Stamm hat die Senioren, die sie betreut, in einem Apartmentgebäude in Grasbrunn unterbringen können. „Optimal für eine Wohngemeinschaft“, sagt sie. Aus den Heimbewohnern sind durch den Umzug WG-Bewohner geworden – und Stamm ist nicht mehr angestellte Heimleiterin, sondern Chefin ihrer eigenen Firma, „Mandys Pflegedienst“.

Sie kümmert sich nun ambulant um die Menschen, ist aber trotzdem jeden Tag vor Ort, nahe an den Bewohnern, das bekannte Gesicht im neuen Haus. „Das war Voraussetzung“, sagt sie. Manche betreue sie schon an die zehn Jahre. Das Heim nennt sie „mein Baby“.

„Eine gemütliche, wohnliche Atmosphäre“, lobt Stamm die neuen Aufenthaltsräume in der Demenz-WG in Grasbrunn, mit deren Gründern sie für das Projekt zusammengearbeitet hat. Im Gegensatz zu den in die Jahre gekommenen Räumen in Kirchseeon hat jeder Bewohner dort ein Einzelzimmer mit eigenem Bad. „Und mehr Selbstbestimmung“, betont die Pflegedienstchefin.

Als WG-Mieter könnten die Senioren mehr mitbestimmen, etwa wer zu ihnen in die Wohngemeinschaft ziehen dürfe, was es zum Essen gibt oder welche Pflege sie wollen. „Das ist das Schöne daran“, findet Stamm. Hätte sie sich vor einigen Monaten die perfekte Lösung für das vor dem Aus stehende Heim malen können – sie hätte ungefähr so ausgesehen, bestätigt sie auf Anfrage.

Ein paar offene Baustellen gibt es noch: Im neuen Heim muss dringend ein Aufzug her, da schiebt die Chefin gerade das Genehmigungsverfahren an. „Das hat oberste Priorität“, sagt sie. Außerdem stelle sie gerade Mitarbeiter ein, mit denen sie nicht nur die WG-Bewohner, sondern auch Senioren in der näheren Umgebung von Grasbrunn betreuen möchte – beispielsweise in Kirchseeon, wo sie viele Menschen durch ihre lange Tätigkeit kenne.

Die 18 Pflegebetten, die in Kirchseeon zurückbleiben mussten, hat Stamm samt Nachtkästchen über eine Online-Kleinanzeige verschenkt. Sie werden in Rumänien und Polen Altenheim-Bewohnern das Leben leichter machen. „Ich wollte, dass sie für einen guten Zweck weggehen“, sagt die Chefin. Wenn sie in

Kirchseeon endgültig das Radio ausknipst, kann sie sich am neuen Ort um ihre altbekannten Bewohner kümmern. Wenn es nach ihr gehe, sagt Mandy Stamm: „Für immer!“